

A thioli abgemahlet stehet: [Der Stengel] wächst fast zweyer Spannen hoch/ etwas schwarzbraun/ [reucht etwas nach Wein/] hat stachelichte zerkerffte Blätter/ welche etwas lang seyn: oben an dem Stengel erschet- nen seine Blumen vnd Köpfflein / welche voll Saa- mens vnd weisser Wollen. Wird im Böhmerland funden/[wird auch bey vns vmb Basel gefunden.]

Von den Namen.

D Neudistel wird auch genennet Schönhärlein/ Lateinisch Heracantha, Scolymus sylvestris. [Cnicus syl. spinosior, C.B. Carduus & Diplacus minor, Brunf. Atractylis live Cartamus syl. Trag. Carduus vulgaris, Matth. Lugd. Atractylis vulgaris mitior, Fuch. Carlina syl. Dod. ur: vulgaris, Clus. hist. Colus rustica, Cor. in Diosc. Gef. hort. Cirium luteum sequanorum, Lob. Cartamus syl. Lon. Cef. Carlina syl. major, Ger.] Böhmisches Krasowlasel.

Vom Gebrauch dieses Krauts.

B In Matthiolo liest man/ daß die Weiber im Böhmerland diß Kraut in die Längen legen/zum Haupt zwägen/ das Haar darmit schön vnd leicht zu machen. Auf solche weis gebraucht/ soll es die Läuß vnd Rüsse auff dem Haupt tödten.

Das XV. Capitel.

Von klein wild Carlina.

Klein wild Carlina. Carlina sylvestris Clusij.



Der Eberwurz seynd zwey Geschlecht/ (I.) Das erste beschreibet Lobelius, daß es ein klein schön Gewächs sey / habe ein kleine Würzel eines schleimigen Safftis: Seine Blätter seyn lang vnd etwas schmal/ mit längen spitzigen Dornen also besetzt/ daß man sie nit angreiffen kan/ oben an den Stengeln überkompt es bleichgelbe Blumen / gleich wie die Erenghlumen/ welche endlich zu einer weichen Wollen werden/ vnd darvon stiechen. Der Saamen ist klein/ wie an dem Saffran/ wächst an dürren vngebawten Orten/ in Frankreich. II. Die Spanische Eberwurz hat ein schwarze harte Würzel/ eines süßen Geschmacks/ auß welcher ein Stengel tritt/ bisweilen einer Ellen hoch/ stark vnd fests/ inwendig hol/ mit vielen Nebenästlein besetzt/ an welchen viel lange/ schmale/ weisse/ dornechte Blätter herfür kommen. Oben an den Stengeln überkompt sie ein purpurbraune Blüme/ welche nach dem der Saame zeitig worden/ in einer Wollen wird. Der Saame ist etwas kleiner/ dann des Saffrans/ am Geschmack süß/ inwendig weis/ außwendig aber schwarzlecht. Das ganze Gewächs ist voller Dornen.

C. Clusius schreibet/ daß es in großer Menge in agro Salmanticensi erfunden werde. Bis her im Junio/ aber der Saamen wird im Augusto zeitig.

M m m m m ij Von

E Ines Kräutlein beschreibet C. Clusius lib. 2. Obseruat. Hispan. cap. 80. daß es ein dünnes rothleches Würzlein habe/ welches alle Jahr verache/ auß welchem ein schmales Stenglein wachse fast einer Hand hoch/ mit grauer Wollen vmbgeben: Seine Blätter seyn den wilden Carlinen gleich/ doch kleiner/ gramo/ mit schärpffen Dornen besetzt: An den Zweiglein bringet es dornechte Köpfflein mit einer gelben Blumen/ welche sich einem Augenzirkel vergleichet: Mittem mit bleicher Wollen besetzt/ rings vmbher mit harten trucknen gelben Blättern vmbgeben.



A II. Spanisch Eberwurz.  
Chamaeleon Hispanicus Clusij.



F Speerdistel.  
Carduus lanceolatus.



Von den Namen.

Das erste Geschlecht wird von dem Authore schwarz Eberwurz genennet / Lateinisch Chamaeleon niger, von Lobelio aber Picnomos Cretæ. [I. Acarna humilis caule folioso, C.B. Picnomos Cretæ Salonensis Galloprovinciæ, Ad. Lob. Lugd. Chamaeleon niger, Ger.] Das ander Geschlecht aber wird genennet Spanisch Eberwurz / Lateinisch Chamaeleon Hispanicus, oder Chamaeleon Salmaticus. [II Acarna major caule folioso, C.B. Chamaeleon niger Salmaticensis, Clus. hisp. & hist. Dod. Ger. Chamaeleon Salmaticensis. Lob. Lugd.]

Dieweil diese Disteln in Teutschland unbekannt seind / auch bey uns nicht erfunden werden / ist auch ihr Gebrauch in der Arzney noch unbekannt.

Das XVII. Capitel.  
Von Speerdistel.

Speerdistel. Von den vorigen Disteln wird auch dieses Geschlecht gerechnet / so da Speerdistel vom Authore ist genennet worden / von wegen der Form vnd Gestalt der Blätter / welche sich einer Lanzens oder einem Speer vergleichen: Seine Wurzel ist fast zusecht / auß welcher ein dornechter Stengel wächst / mit andern Nebenweigen / an welcher Gipffel runde Köpff herfür kommen mit kleinen spitzigen Dornlein besetzt / auß den Köpffen kommen weiche / wolliche braune Blumen herfür / nach welchen der Saame in den Köpffen funden wird. [Dieses ist vmb Basel gemein in Feldern / vnd vmb die Gärten / vnd wird genennet Carduus lanceolatus latifolius, C. B. Carduus lanceolatus, Ger.]

Das XVIII. Cap.  
Von Mariendistel.

Mariendistel. Mariendistel hat ein runde steiffe Wurzel / welche tieff in der Erden sticket / eines süßen Geschmacks / auß welcher ein hoher Stengel

Mariendistel.  
Carduus Marianus.



wächst fast dreyer Ellen hoch / [In Zeiten auch Manns hoch / rund / vnd an allen Drien voll Disteln] mit andern Nebenästlein / auß welchen runde / scharffe vnd flachlechte Rosenrote Köpfflein herfür kommen / rings vmbher mit langen / harten / spitzigen Dornen besetzt. Die Blätter wachsen sehr groß / mit weissen Flecken besprenget / auch rings vmbher zerkerret / vnd mit scharffen Dornen versorget / süß vnd voll Saffir: So findet man auch statts Wasser zwischen dem Stengel vnd



A vnd den helen erhabenen Blättern:] Der Saame ligt in dem weissen Haar oder Wollen fast glatt / dem Cardobenedicten Saamen beynabe gleich: [vnd am Geschmact süß/von welchem er sich jährlich erjünger.] Wächst gemeinlich in den Krautgärten [in Teutschland: aber in Welschland wächst es fast überall von sich selbst:] Blühet im Junio vnd Julio.

Von den Namen.

Mariendistel wird auch genant Frauwendistel/ Bedistel / weis Wegdistel vnd Stechtraut. Griechisch *ακαρια λουρα*. Lateinisch *Carduus Mariae, Carduus lacteus, Spina alba, Bedegarim*. [Carduus albus maculis notatus vulgaris, C.B. Carduus albus & Chamaleon, Brunf. Carduus Marię, Trag. Fuch. ico. Gef. hort. Lon. Cast. Ger. vulgaris, Cam.

B Carduus lacteus, Matth. Lugd. Spina alba, Dod. gal. Lac. horrensis, Fuch. Silybum, Ang. Ad. Lob. Carduus Marianus, Cord. in Diosc. Leucacantha, Lac. Corn. Carduus leucographus, Dod. Leucographis Plinij. Lugd. Cardui syl. aliud genus & Acanon Theophr. Celsalp. Französisch *Chardon de nostre Dame*. Böhmisch *Dstropes*. [Niederländisch *Dnser Bronwen Distel*. Englisch *Leetes Thistel*. Welsch *Scardacio bianco vnd Cardo del latte*.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft.

Leonhardus Fuchsius schreibt / die Wurzel hat ein Natur zutrocknen / vnd ein wenig zusammen zu ziehen: Aber der Saame sey warm / vnd einer subtilen Substanz.

C Innerlicher Gebrauch.

Die Wurzel wird in etlichen Orten in Essig gebeint / vnd zu anderer Kost als ein Saas gessen.]

Wetterwey. Bauchstuf. Fuchsius schreibt auß dem Dioscoride, daß die Wurzel nützlich könne gebraucht werden von denjenigen / welche Blut außwerffen / vnd mit dem Bauchstuf beschweret seyn.

Den Weibern bringen. Welcher Frauen die Milch versiegen ist / soll diese Wurzel mit Fenchel vnd langen Pfeffer [in gleichem Gewicht:] in der Speis nützen / vnd etliche Tag davon essen / so bekomp sie die Milch widerumb.

Kramph. Galenus will / der Saame getruncken / thue wol denen / so den Kramph haben.

Fliegende Hie. [So man den Saamen wol zerstoßet / vnd mit dem gedistillierten Wasser anmacht / gleich einer Mandel oder Kürbismilch / vnd also trincket / stillt alle vnnatürliche fliegende Hie: Dienet gar wol den Kinderen im Fieber vnd großer Hie.

Seitenstech. Die Weiber brauchen den Saamen / gepulvert / für das Stechen an der Seiten: er sühret auch den Stein auß.]

Verstopfte Leber. Die Wurzel [in Wasser] gesotten / vnd darvon getruncken / eröfnet die verstopfte Leber / treibt den Harn / Sand vnd Stein [vnd Frauenzeit] reuiget die Nieren vnd Blasen: [Darumb auch gut wider die Wasser vnd Gelbsucht.]

Eusserlicher Gebrauch.

Geschwür. Die Wurzel auß die Geschwür oder Geschwülst gelegt / macht sie zettig.

Zahnwehe. Die gesottene Brüh von der Wurzel [im Essig] im Mund gehalten / benimpt das Zahnwehe.

Vom gedistillierten Wasser.

Wenu das Kraut noch etwas jung ist / soll man ein Wasser darauff brennen / welches fast gut ist wider das Seitenstechen / [besser aber ist es:] wenn man des Saamens ein halb Quintlein zerstoßet / vnd mit einem guten Trunck des Wassers einnimpt.

Fliegende Hie. [Diese Arzney ist auch gut für Bistt der Pestilenz / für hitzige Fieber / vnd andere Bistt im Leibe.

Verstand. Es hat auch ein Krafft den verstandenen Harn fort zu treiben / dergleichen auch den Griech / Sand vnd der Frauen Zeit.

F [Diß Wasser ist sehr kräftig für allen Wyrath / so sich im Leib erhebt / an der Brust / Lungen / Hensen / Seiten / Leber vnd Milz / jedesmahl auß an oder drey Löffel voll getruncken / vnd den Tranc stetigs vermische.

It auch gut zu der entzündten Lebern / für Ohnmacht vnd Schwachheit / Züchlein darinn geregt vnd übergelegt.]

Das XIX. Capitel.

Von Akerdistel.

Akerdistel.

Carduus arvensis.



I Aber der vorigen Distel kan auch die Akerdistel gezecht werden / welche ihren Nahmen hat / dieweil sie gemeinlich auß den Aekern funden wird. Ihre Wurzel ist der vorigen fast gleich mit kleinen Faseln behenckt / auß welcher der Stengel entsethet / oben in viel Zweiglein abgetheilt / daran runde schuppechte Knöpflein wachsen / mit braunen wollechten Blumen: Ihre Blätter seyn am vmbkreiß etwas gefalten / vnd mit kleinen Dörnlein besetzt.

Von den Namen.

Akerdistel wird lateinisch genennet *Carduus in avena proveniens*. C.B. *Carduus syl. in avena*, Trag. *avenarius*, Thal. *muscatu*, Ger.]

Das XX. Capitel.

Von Löwendistel.

I Aber allen Distelkräutern ist kaum eines / so mit diesem Löwendistel kan verglichen werden / von wegen seiner harten grausamen vnd abschewlichen Dörnen / so es für andern Distelkräutern überkommen hat / daher ihm auch der Nahme entstanden / daß es Löwendistel oder *Carduus ferox* ist genennet worden / dann es von wegen seiner Disteln greulich anzusehen ist: Dodonæus schreibt / daß gemeldte Distel einen kurzen Stengel habe / welche kaum einer spannen hoch wachse / überkomme seine Blumen / so an

M m m m iij Farben



A Löwendistel.

Carduus ferox.

F

I Klein Wegdistel.  
Polyacantha Theophrasti.

C

Farben etwas bleichgoldgelb seyn/gleich wie des Aca-  
Erylidis, vnd von wegen seiner langen/harten/schar-  
pffen vnd spitzigen Dornen/damit sie vmbsetzt seyn/  
ganz abschewlich.

Man soll diese Distel auff dürren steinichten Ber-  
gen finden.

## Von den Namen.

Der Löwendistel wird Lateinisch genennet Carduus fe-  
rox, Phoenix vnd Leo. [Acarna minor caule non  
folioso, C.B. Leo, Carduus ferox, Dodon. Phoenix,  
Leo, Carduus ferox, Dod. Carduus ferox, Lug. Ger.  
Englisch Cruell Thistle. Welsch Cardo fero.]

D

Von Gebrauch der Löwendistel.

Dieweil diese Distel frembd ist/sindet ich nicht was  
sie für einen Nutzen in der Arzney haben könne.

## Das XXI. Capitel.

Von Wegdistel vnd Sterndistel.

I.  
Klein Weg-  
distel.

Als den dreien vorgestellten Disteln/ (I.) ist das  
erste Geschlecht/ so klein Wegdistel genennet  
wird/gar ein dornechtes vñ stacheltes Kraut/  
beydes mit Blättern vnd mit Stengeln/ wie die ge-  
genwertige Figur außweiset/ an den Stengeln der sten-  
geln erscheinen seine köpffliche braune Blumen/ fast  
wie an dem Onopordo, die Wurzel staderet im Erd-  
reich weit vmb sich/ mit vielen Faseln vmbgeben.

II.  
Sterndistel.

II. Die Sterndistel ist zw. yerley: Die erste hat ein  
schlechte Wurzel/ fast glatt/ auß welcher etliche Sten-  
gel ersprossen/ mit ihren Nebenweil klein/ an welchen  
kleine dornechre Köpfflein wachsen/ mit braunen] prä-  
silgen Farb] Blümlein/ [nach der Blühet findet man  
den Saamen in gedachten Köpfflein verschlossen/  
kleiner dann ander Distelsaamen.] Ihre Blätter seyn  
schmal zerschnitten/vnden am stengel viel grösser dann  
oben. Witten an den Stengeln erscheinen etliche dör-  
ner/welche rund beyssamen geformt seyn/ vnd wie ein  
Stern anzusehen/daher es den Namen trägt.

III.  
weiß Stern-  
distel.

III. Das ander ist diesem beynabe gleich mit Wur-  
zeln/Stengeln/ Blättern vnd Blumen/ allein das

I



dieselbtge weiß seyn/ daher es auch weiß Sterndistel  
genennet wird.

## Von den Namen.

Das erste Geschlecht wird Teutsch genennet/ klein  
Wegdistel/ Lateinisch/ Polyacantha Theophras-  
ti. [I. Carduus spinosiss, angustifol. vulgaris, C.B.  
Agriacantha, Ruell. Carduus tyl. Dod. ut: Aculae-  
ofa Gazg, Ad. Carduus spinosissimus vulgaris, Lob.  
Polyacanthos Theophr. Lugd. Onopordon. Ger.]

Die